

# An die geehrten Kollegen und Theilnehmer des VI. Verbandstages!

Die festlichen Tage sind vorüber und wir können nicht umhin, allen lieben Kollegen, welche den Verbandstag und die Ausstellung besuchten, unsern herzlichsten Dank abzustatten für ihren Besuch, mit der Bitte, Leipzig in gutem Andenken zu behalten und stets der frohen Festtage zu gedenken, welche in so herrlicher und harmonischer Weise verlaufen sind. Mögen auch die Verhandlungen dem Verbands zum Segen gereichen.

Herzlichen Gruss!

Der Verein selbständiger Uhrmacher Leipzigs.

Franz Weise, Vorsitzender.

## Der Freunde Gruss.

Vom Prebischthor erhalten wir heut am 29. August eine Karte, deren Inhalt nicht an dieser Stelle wiedergegeben zu haben, wir uns nie verzeihen könnten. Sie ist der getreue Ausdruck der Stimmung, welche die Signatur des VI. Verbandstages gewesen.

Prebischthor, den 27. August 1891.

An Felsengebilden, so wunderbar,  
Von der Sonne bestrahlt so hell und klar,  
Den Blick weit schweifend ins ferne Land  
Wird diese Karte von Freunden gesandt:

Baumgarten.	Theodor Elsass.	C. Th. Wagner.
M. Lehmann.	Minna Elsass.	C. Wilke.
Gustav Seib.	Martha Ehrlich.	Otto Kneifel.

Carl Ehrlich, als jüngstes Kind.\*)

Ed. Meinschenk-Schöningen.

Minna Meinschenk.

\*) Zum Verständniss „des jüngsten Kindes“ diene, dass unser lieber Koll. Ehrlich zum Besuch des Verbandstages eine Gastkarte erbat, dabei aber durchblicken liess, dass er nicht abgeneigt sei, dem Central-Verbande beizutreten. Auf Grund letzter Aeusserung erachteten wir die Frage (auf Beste gelöst, wenn wir eine Mitgliedskarte des Central-Verbandes, auf den Verein Berlin lautend, übersandten. In Leipzig hatten wir dann das Vergnügen, unsern berühmten Kollegen persönlich kennen zu lernen, indem er sich als „jüngstes Kind“ unsers Verbandes vorstellte. Von welchem Werth aber ein gutes Beispiel, möge dadurch bekräftigt werden, dass unser Koll. Schröder-Stettin, welcher auf unserm V. Verbandstage als Gast zugegen gewesen und Zeuge des Vorganges war, sich gelegentlich dieses Zuwachses unsers Verbandes der Worte des Dichters erinnerte: „Wo Alles liebt, kann Karl (hier Christian) allein nicht hassen“ und das noch jüngere Kind unsers Vereins Berlin und somit des Central-Verbandes geworden. E.

## VI. Verbandstag des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Die Tage von Leipzig bilden einen wichtigen Markstein in der Geschichte des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher und alle Theilnehmer werden sich gewiss mit grösster Freude der verlebten ernstesten und frohen Stunden erinnern; sie werden mit Begeisterung des Arbeitseifers und der hohen Würde gedenken, welche die Verhandlungen beherrschten. Vor drei Jahren erst — Welch ein trostloser, dem Zerfall immer näher kommender Zustand, und jetzt — Welch ein Aufblühen des Verbandes! Der unermüdlichen, rastlosen Thätigkeit des Central-Vorstandes war der schönste Lohn beschieden, bestehend in dem unbegrenzten Vertrauen aller Verbandsmitglieder, die mit aufrichtiger Verehrung zu ihren würdigen Leitern emporblickten.

Es wird hier nicht der Platz sein, einen ausführlichen Bericht an der Hand der stenographischen Aufzeichnungen zu geben, denn dieser würde den Raum des Journals erheblich überschreiten, sondern dieser grosse Bericht wird im Laufe dieses Jahres als Broschüre erscheinen und jedem Vereine nach der Zahl seiner Mitglieder zugestellt werden. — An dieser Stelle folgen wir in der Hauptsache den Verhandlungen an der Hand der ausgezeichneten Protokolle des Schriftführers vom Central-Verbande.

Der Vorabend, Sonnabend, den 22. August, bestehend in Kommers, Konzert, Gesang und deklamatorischen Vorträgen, liente zur Begrüssung der ankommenden Kollegen und verlief in Wiegner's Gesellschaftshaus in der prächtigsten Weise, alte kollegialische Beziehungen wurden erneuert, neue angeknüpft, allerlei Gedanken ausgetauscht und alte Erinnerungen wachgerufen. Die Begrüssung der Gäste erfolgte durch den Vorsitzenden des Leipziger Vereins, Koll. Franz Weise. Der Vorsitzende des Central-Verbandes, Koll. A. Engelbrecht, dankte herzlichst und wünschte den Verhandlungen gutes Gedeihen. Koll. Lauxmann-Stuttgart übermittelte ein „Grüss Gott aus dem Schwabenlande“ und brachte einen Trinkspruch aus auf die Einigkeit im Verbands.

Der Wortlaut dieser überaus herzlichen Ansprache war folgender: „Geehrte Anwesende, liebe Kollegen! Von der südwestlichen Ecke des Deutschen Reiches, aus dem Herzen Schwabens, aus Stuttgart überbringe ich Ihnen von den dortigen Kollegen ein herzliches schwäbisches „Grüss Gott!“ — Wenn man die Grenzen unseres württembergischen Landes überschreitet, so muthet dieser Gruss an, als ein Gruss aus alter Zeit, aus der Zeit, in welcher die Schwabenherzöge, entsprechend ihrem Wappenspruche: „Furchtlos und treu“ dem deutschen Kaiser die Reichssturmfahne vorantrugen. Auch heute noch halten die Schwaben dieses Banner hoch, und da, wo der Ruf erschallt: „Hie gut Württemberg allweg,“ da klingt auch das Lied: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt.“ — So sind auch die schwäbischen Uhrmacher, wir halten fest und treu zu den Kollegen in Mittel- und Norddeutschland, um mit Ihnen zu kämpfen, Schulter an Schulter, für unsere Kunst, für unsern Beruf, für unsere Interessen. Ja, liebe Freunde, wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern, in keiner Noth uns trennen, noch Gefahr. Ein alter Spruch sagt: Einigkeit macht stark, und so nehmen Sie denn dieses „Grüss Gott“ auf, als das was es sein soll, als ein Zeichen der Einigkeit aller deutschen Kollegen, damit Segen und Gedeihen erwachse für das Ganze, und für jeden Einzelnen von uns. Erheben Sie Ihre Gläser und stossen Sie mit mir an auf die Einigkeit in unserem Verband; die Einigkeit im Central-Verband der Deutschen Uhrmacher, sie lebe hoch!

Im Namen des Leipziger Grossistenvereins begrüsst Herr Popitz die Theilnehmer und wünschte ihnen frohe Stunden in Leipzig. Erst nach Mitternacht endete das frohe Beisammensein.

**Eröffnung der Fachausstellung,** Sonntag, den 23. August, im Kaisersaale der Centralhalle, Vormittags 1/2 11 Uhr in Gegenwart der Herren Oberbürgermeister Dr. Georgi, Handelskammersekretär Gensel, des Vorsitzenden der Gewerbekammer Obermeister Oehler und des Sekretärs der Gewerbekammer Stadtrath Herzog.

Koll. Weise hielt vor dem grossen Kreis der Kollegen und Gäste folgende Eröffnungsansprache:

„Hochgeehrte Anwesende! Nachdem ich gestern Abend die Vertreter der Deutschen Uhrmacher begrüsst, wird mir heute die Ehre zu Theil in Anwesenheit unseres Herrn Oberbürgermeisters Dr. Georgi die Fachausstellung zu eröffnen. Neben den Berathungen zur Hebung unserer Kunst galt es vor allen Dingen unseren Kollegen auch etwas Aussergewöhnliches zu bieten, und somit entstand der Gedanke, während des Verbandstages eine Ausstellung ins Leben zu rufen, um hier Gelegenheit zu geben,